

Bericht aus der Gemeinderatssitzung vom 28. Januar 2025

Entschuldigt: GRin Rook

1. Bürgerfragestunde

Ein Steinheimer Bürger erkundigt sich, ob für die Innenausbauplanung des Zehntstadels eine mediale Ausstattung vorgesehen ist. Bauamtsleiter Sven Krauß bestätigt dies, es ist eine für Veranstaltungsräume übliche Technik vorgesehen.

2. Bekanntgaben

Bürgermeister Weise informiert auf Wunsch des Gemeinderates, dass die Nachfrage bei der Versicherung ergeben hat, dass es keine Auswirkungen auf den Versicherungsbetrag habe, wenn im entsprechenden Gebäude eine Brandmeldeanlage installiert ist.

3. Bekanntgaben der nicht öffentlich gefassten Beschlüsse

a) Kauf Raiffeisenbankgebäude Söhnstetten, Flst. 30 und Flst. 30/1

Bürgermeister Holger Weise teilt mit, dass in der vergangenen Gemeinderatssitzung der Kauf des Raiffeisenbankgebäudes in Söhnstetten (Flst. 30 und 30/1) beschlossen wurde.

b) Ausübung des Wiederkaufsrechts für Grundstück Flst. 1602/6

Bürgermeister Weise gibt bekannt, dass der Gemeinderat beschlossen hat das Grundstücks Flst. 1602/6 im Rahmen der Ausübung des Wiederkaufsrechts zu erwerben.

4. Aktueller Sachstand Neubau Wentalhalle

Die Firma Traub arbeitet aktuell an den Fundamenten und am Leitungsbau. Eine Besichtigungstour des Bauausschusses zur Veranschaulichung von Sporthallenböden hat stattgefunden. Im Anschluss an die Rundtour wurde im Sitzungssaal neben dem Hallenboden auch über den Foyerfußboden sowie weitere Materialauswahlen beraten. Die Ergebnisse werden dem Gremium in Kürze zum Beschluss vorgelegt. Noch diese Woche wird das nächste Ausschreibungspaket „Heizung/Lüftung/Sanitär, Elektro- und Zimmererarbeiten“ auf den Weg gebracht.

5. Bauangelegenheiten

Der Gemeinderat erteilt einstimmig das gemeindliche Einvernehmen unter Befreiung der Festsetzungen des Bebauungsplans „Gewerbegebiet Ried“ (Überschreitung Baugrenze) für nachfolgendes Baugesuch:

Abbruch und Neubau eine Lagerhalle und Büro, Dachsanierung Lagerhalle, Robert-Bosch-Straße 6, Steinheim

6. Betrieb von Windkraftanlagen am Standort „Reishalde“, Flurstück 2103/0

Die Gemeinde möchte weiterhin aktiv zur Energiewende beitragen und sicherstellen, dass die Bevölkerung unmittelbar von den Erträgen dieser Entwicklung profitiert. Auf Wunsch des Gemeinderates sollen Windenergieanlagen vorrangig auf kommunalen Flächen errichtet werden, damit die erzielten Pachteinnahmen der Allgemeinheit zugutekommen.

Das Flurstück 2103/0 im Gemeindewald am Standort „Reishalde“ wurde als geeigneter Standort identifiziert. Die Verwaltung sieht auf dieser Fläche die Möglichkeit, zwei Windenergieanlagen zu realisieren. Die Umsetzung ist von einem erfolgreichen Bauleitplanverfahren abhängig. Im Rahmen dieses Verfahrens werden alle relevanten Aspekte wie Naturschutz, Lärmschutz und weitere Belange sorgfältig geprüft und gegeneinander abgewogen. Auch die Bevölkerung erhält dabei die Gelegenheit, Einwendungen vorzubringen und sich aktiv zu beteiligen.

Nach einer Diskussion im Gremium wird deutlich, dass der Betrieb von Windkraftenergieanlagen generell sehr befürwortet wird, jedoch müsse am Standort „Reishalde“ eine Beeinträchtigung der Bewohner des Dudelhofs geprüft werden.

Der Gemeinderat beauftragt die Verwaltung bei einer Enthaltung (GR Seeßle), einer Gegenstimme (GR Brodbeck) und unter Befangenheit von GR Müller die Planungen anzustoßen.

7. Nachtabschaltung der Straßenbeleuchtung

Im Zuge der Energieknappheit wurden die Gemeinden von der Bundesregierung aufgefordert Energie einzusparen. Der Gemeinderat hat daraufhin verschiedene Maßnahmen beschlossen. Dazu zählt auch die Nachtabschaltung der Straßenbeleuchtung in der Gesamtgemeinde unter der Woche (Montag bis Freitag) in der Zeit von 0.30 Uhr bis 4.00 Uhr. Grundsätzlich sind in dieser Zeit nur wenige Bürger zu Fuß unterwegs, so dass diese Maßnahme in der Regel wenige Bürger betrifft. Allerdings sorgt die Beleuchtung auch für ein Sicherheitsgefühl, auch wenn man unterwegs ist. Dies wurde in der Vergangenheit immer wieder von Bürgern angemerkt.

Die Nachtabschaltung unter der Woche führt in der Silvesternacht, Weihnachten und in der Maiennacht zu Problemen, da hier viele Bürger außer Haus sind. Vor allem durch die wetterbedingte sehr eingeschränkte Sichtweite zum Jahresanfang 2025 wurde die Straßenbeleuchtung von vielen Bürgern und Gästen unserer Gemeinde schmerzlich vermisst. Viele Bürger machten darauf ihren Unmut über die Nachtabschaltung kund.

Mit den ab dem Jahr 2025 geltenden Strompreisen beträgt das Sparpotential durch die Nachtabschaltung ca. 14.500 EUR im Jahr.

Grundsätzlich ist die Straßenbeleuchtung in Zonen eingeteilt. Bei einer Änderung der Beleuchtungszeit müssen in den Verteilerschränken (25 Stück) der Zonen Umprogrammierungen vorgenommen werden. In Söhnstetten haben wir die Besonderheit, dass die Bundesstraße stets nachts beleuchtet ist. Dadurch ist die komplette Straßenbeleuchtung auf „an“ programmiert. Jeder einzelne Straßenzug ist dann wiederum, mit Ausnahme der B466, einzeln auf Nachtabschaltung umprogrammiert. Änderungen sind dadurch sehr zeitaufwändig. Ein An- und Ausschalten der Nachtabschaltung für einzelne Tage ist daher unwirtschaftlich.

Die Verwaltung schlägt daher vor, dem Wunsch der Bevölkerung zu folgen und die Nachtabschaltung der Straßenbeleuchtung ab April 2025 wieder zu beenden.

Im Vergleich zu anderen Kommunen ist der Energieverbrauch der Straßenbeleuchtung in der Gemeinde Steinheim unterdurchschnittlich. Hier zeigt die Umstellung der Straßenbeleuchtung auf Energiesparleuchtmittel in Steinheim Anfang der 2010er Jahre und die LED Umstellung in Söhnstetten 2020 Wirkung.

Es folgt eine umfangreiche Diskussion im Gremium in welcher verschiedene Belange wie Klimaschutz und Energieeinsparung, der finanziell positive Effekt für den Gemeindehaushalt aber auch das subjektive Sicherheitsgefühl der Bürger und die Sichtverhältnisse bei der vergangenen Silvesternacht zur Sprache kamen.

GR Benning stellt den Antrag, die Nachtabschaltung wie bislang beizubehalten, mit der Sonderregelung, die Straßenbeleuchtung jährlich vom 20.12 bis 05.01. anzulassen. Der Gemeinderat lehnt den Antrag mit 12 Gegenstimmen und 11 Dafür-Stimmen (GRin Baßler, GR Benning, GRin Dr. Freist-Dorr, GR Kirchknopf, GR Lang, GR Rapp-van der Kooij, GR Rieberger, GR Dr. Sakowski, GRin Schmid, GR Schulze, GRin Tietböhl) mehrheitlich ab.

Bürgermeister Weise verliert daraufhin den Beschlussvorschlag. Der Gemeinderat lehnt die Beendigung der Nachtabschaltung der Straßenbeleuchtung ab Ende April 2025 bei 13 Gegenstimmen, 8 Dafür-Stimmen (GRin Brodbeck, GR Brodbeck, GR Mücksch, GR Prager, GR Rieberger, GR Schulze, GR Seeßle, Bürgermeister Weise) und 2 Enthaltungen (GR Benning, GRin Rapp-van der Kooij) mehrheitlich ab.

8. Verabschiedung der Haushaltssatzung 2025 für den Kernhaushalt und der Wirtschaftspläne 2025 für die Eigenbetriebe der Wasserversorgung und der Abwasserbeseitigung

Der Haushaltsentwurf des Jahres 2025 für den Kernhaushalt samt Wirtschaftsplänen der beiden Eigenbetriebe der Wasserversorgung und der Abwasserbeseitigung wurde im Dezember 2024 in den Gemeinderat eingebracht und am 14. Januar 2025 beraten. Die bei der Haushaltsberatung beschlossenen Änderungen und Anträge wurden eingearbeitet und liegen nun zur Beschlussfassung vor. Nachfolgend eine zusammenfassende Darstellung des Haushaltsplanes 2025:

Kernhaushalt:

- Das ordentliche Gesamtergebnis beläuft sich auf -1.795.195 EUR
- Der Zahlungsmittelüberschuss des Ergebnishaushaltes beträgt 59.250 EUR
- Der veranschlagte Finanzierungsmittelbedarf aus Investitionstätigkeit beträgt -7.940.308 EUR
- Der veranschlagte Finanzierungsmittelüberschuss aus Finanzierungstätigkeit beträgt 1.950.000 EUR
- Der Gesamtbetrag der vorgesehenen Kreditaufnahmen für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen (Kreditermächtigung) wird festgesetzt auf 2 Mio. EUR
- Der Gesamtbetrag der vorgesehenen Verpflichtungsermächtigungen wird festgesetzt auf 2,2 Mio. EUR
- Der Höchstbetrag der Kassenkredite wird festgesetzt auf 1,2 Mio. EUR
- Die Steuersätze werden festgesetzt auf 435 v.H. für die Grundsteuer A, 455 v.H. für die Grundsteuer B und 360 v.H. für die Gewerbesteuer.

Eigenbetrieb Wasserversorgung:

- Das veranschlagte Ergebnis beläuft sich auf 1.624 EUR
- Der Zahlungsmittelüberschuss des Erfolgsplans beträgt 158.014 EUR
- Der veranschlagte Finanzierungsmittelbedarf aus Investitionstätigkeit beträgt -1.054.380 EUR
- Der veranschlagte Finanzierungsmittelüberschuss aus Finanzierungstätigkeit beträgt 897.500 EUR
- Der Gesamtbetrag der vorgesehenen Kreditaufnahmen für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen (Kreditermächtigung) wird festgesetzt auf 1.260.000 EUR
- Der Gesamtbetrag der vorgesehenen Verpflichtungsermächtigungen wird festgesetzt auf 0 EUR
- Der Höchstbetrag der Kassenkredite wird festgesetzt auf 300.000 EUR

Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung:

- Das veranschlagte Ergebnis beläuft sich auf 113.029 EUR

- Der Zahlungsmittelüberschuss des Erfolgsplans beträgt 422.029 EUR
- Der Finanzierungsmittelbedarf aus Investitionstätigkeit beträgt -2.045.405 EUR
- Der Finanzierungsmittelüberschuss aus Finanzierungstätigkeit beträgt 1.630.100 EUR
- Der Gesamtbetrag der vorgesehenen Kreditaufnahmen für Investitionen (Kreditermächtigung) wird festgesetzt auf 2.480.000 EUR
- Der Gesamtbetrag der vorgesehenen Verpflichtungsermächtigungen wird festgesetzt auf 0 EUR
- Der Höchstbetrag der Kassenkredite wird festgesetzt auf 300.000 EUR

Anschließend erfolgen die Stellungnahmen der Fraktionen und Gruppierungen zum Haushalt 2025:

Gemeinderat Mathias Brodbeck hält für die FWV (Freie Wählervereinigung) folgende Haushaltsrede:

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Weise,
geschätzte Kolleginnen und Kollegen der Gemeindeverwaltung,
werte Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat,
sehr geehrte(r) Vertreter(in) der Presse,
liebe Bürgerinnen und Bürger,

heute sollen der **Haushaltsplan 2025** der Gemeinde Steinheim sowie die **Wirtschaftspläne** der beiden **Eigenbetriebe Wasserversorgung** und **Abwasserbeseitigung** verabschiedet werden.

Wir stehen heute vor einem Haushalt, der notwendige, aber durchaus ambitionierte Investitionen in die Zukunft unserer Gemeinde vorsieht, ohne die Verantwortung für unsere finanzielle Stabilität aus den Augen zu verlieren.

Dieser Haushaltsplan ist mehr als nur eine Ansammlung von Zahlen:

Er ist die Grundlage für die Entwicklung unserer Gemeinde, die Sicherung der Daseinsvorsorge und die Gestaltung unserer gemeinsamen Zukunft. Die finanziellen Herausforderungen, vor denen Steinheim steht, sind uns allen bekannt. Wir stehen vor der schwierigen Aufgabe, begrenzte Mittel so zu verteilen, dass wir trotz allem „handlungsfähig“ bleiben und die Grundversorgung unserer Bürgerinnen und Bürger gewährleisten können.

Und dabei ist eines klar: unsere finanziellen Handlungsspielräume werden angesichts der schwierigen Entwicklungen auf Bundes-/ Landes- und Landkreisebene zusätzlich eingeschränkt und beeinträchtigt. Die Kostensteigerungen durch die Inflation treffen die Kommunen wie jeden Endverbraucher. Und angesichts der vorgesehenen Kreditaufnahmen in 2025 und der mittelfristigen Finanzplanung gehen gestiegene Zinsen auch am kommunalen Haushalt nicht vorüber.

Die Gemeinde Steinheim gehört weiterhin zu den „finanzschwachen“ Kommunen.

Als STEINHEIMER FREIE WÄHLER liegt es uns am Herzen, dass die Finanzmittel der Gemeinde Steinheim verantwortungsbewusst und vor allem gezielt in die Verbesserung der Lebensbedingungen in Steinheim eingesetzt werden.

Wir Gemeinderäte der FREIE WÄHLERVEREINIGUNG sehen unsere Aufgabe darin, die Interessen unserer Bürgerinnen und Bürger ausgewogen zu vertreten und einen klaren, pragmatischen Kurs für die Zukunft Steinheims zu setzen. Dabei legen wir Wert auf Transparenz, Nachhaltigkeit und Bürgernähe.

Ergebnishaushalt 2025

Nach den Vorgaben des neuen Haushaltsrechts soll der Ergebnishaushalt einen positiven Saldo ausweisen. Denn eine stetige Erfüllung kommunaler Aufgaben kann grundsätzlich nur durch einen nachhaltig ausgeglichenen Ergebnishaushalt gewährleistet werden.

Die finanzielle Leistungsfähigkeit einer Kommune beurteilt sich prinzipiell dadurch, ob ein Finanzierungsmittelüberschuss aus der laufenden Verwaltungstätigkeit erwirtschaftet wurde, der ausreicht, die ordentliche Tilgung abzudecken (= Nettoinvestitionsrate).

Die **Nettoinvestitionsrate** ist ein wichtiger Indikator im kommunalen Haushaltsrecht. Sie gibt an, in welchem Umfang eine Kommune ihre Investitionen aus eigenen Mitteln finanzieren kann, ohne neue Schulden aufnehmen zu müssen. Wir haben 2025 eine sehr niedrige Nettoinvestitionsrate in Höhe von +9.250 € (2026 +741 T€ / 2027 -93 T€ / 2028 -674 T€). Kommunen sollten daher strategisch darauf hinarbeiten, ihre Nettoinvestitionsrate positiv zu halten, um langfristig finanzielle Stabilität und Investitionskraft sicherzustellen.

Der Ergebnishaushalt 2025 der Gemeinde Steinheim weist Erträge von 24,2 Millionen € und Aufwendungen von rund 26 Millionen € auf, was zu einem negativen ordentlichen Ergebnis von **-1,8 Millionen €** ergibt.

Der Ergebnishaushalt Steinheims ist in 2025 maßgeblich geprägt durch die Zwei-Jahres-Systematik des kommunalen Finanzausgleichs. Die gute finanzielle Lage aus dem Jahr 2022 führte bei den Finanzaufweisungen im Jahr 2024 zu einer hohen Steuerkraftsumme. Dadurch gingen in 2024 die Zuweisungen zurück und die Umlagen sind stark gestiegen. In 2025 normalisiert sich diese Situation wieder.

Die Gemeinde sieht sich mit steigenden **Personalkosten** konfrontiert, die für 2025 mit 8,6 Millionen € veranschlagt sind - ein Anstieg von rund acht Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

Unterhaltungsmaßnahmen 2025

Für **Unterhaltungsmaßnahmen** in die kommunale Infrastruktur unserer Gesamtgemeinde sind etwas mehr als 1,1 Mio. € vorgesehen. Dies entspricht in etwa dem geplanten Vorjahresniveau.

Der größte Anteil hiervon geht in die Gebäudeunterhaltung, weitere Mittel sind für Sanierungsarbeiten an Ortsstraßen, an Feldwegen und die Straßenbeleuchtung eingestellt. Insbesondere die Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED in einigen Gebieten Steinheims ist sinnvoll und zu begrüßen.

Die Gemeinderäte der FREIEN WÄHLERVEREINIGUNG tragen das vorgesehene Unterhaltungsprogramm vollumfänglich mit. Die vorgestellten Maßnahmen halten wir für wichtig und richtig.

Der Hebesatz der **Kreisumlage** des Landkreises Heidenheim wurde für 2025 von 33% auf 35,5% erhöht. Aufgrund der veränderten Steuerkraftsumme führt dies bei uns nominal zu einer Reduzierung von 5,25 Mio. € auf 5,05 Mio. €. Doch schon heute ist klar, dass eine Erhöhung der Kreisumlage auch in den Folgejahren notwendig sein wird. Dies ist vor allem auf die Entwicklung im Bereich der Sozialausgaben und des großen Defizits für das Klinikum Heidenheim zurückzuführen.

Ich weiß nicht, ob jede(r) von uns im Vorbericht dieses Haushaltsplans 2025 die kritische Anmerkung unseres Bürgermeisters gelesen und wahrgenommen hat, der schreibt, dass auch in der mittelfristigen Finanzplanung die Fehlbeträge des Ergebnishaushaltes bestehen bleiben und dadurch die noch bestehenden Rücklagen aufgezehrt werden.

„Insofern müssen in den nächsten Jahren bis spätestens 2027 Einsparpotentiale gefunden werden. Hier gilt es den Blick auf die aktuell wahrgenommenen Aufgaben zu richten, vor allem im Freiwilligkeitsbereich. Dies kann nur gemeinsam gelingen.“

Nun, die Handlungsoptionen einer „finanzschwachen“ Kommune sind oft mit harten und auch unpopulären Entscheidungen verbunden. Als Gemeinde haben wir nur begrenzte Handlungsspielräume und dies erfordert, dass wir uns ernsthaft Gedanken machen, wie wir die finanzielle Situation verbessern können und mittelfristig wieder einen ausgeglichenen Ergebnishaushalt erreichen können.

Ganz einfach gesprochen geht das nur über die **Erhöhung der Einnahmen** oder die **Reduzierung der Ausgaben**. Aber gerade das ist gar nicht so einfach.

Eine Kürzung *freiwilliger* Leistungen wie Zuschüsse an Vereine, Kulturangebote, Schwimmangebote für Jung und Alt in unseren Lehrschwimmbecken oder freiwillige soziale Leistungen wollen wir - wenn möglich - vermeiden. Denn unsere Vereine und Ehrenamtlichen leisten unschätzbare Arbeit. Gerade in schwierigen Zeiten ist ihre Unterstützung unverzichtbar.

Bleibt als Alternative eine Reduzierung von Stellen im Verwaltungsapparat oder Einsparungen durch die Nichtbesetzung freier Stellen. Auch nicht so einfach.

Als weitere Möglichkeit bleibt die Optimierung von Abläufen, also Effizienzsteigerungen durch eine verstärkte Digitalisierung oder durch einen Ausbau der interkommunalen Zusammenarbeit. Hierzu besteht aus unserer Sicht durchaus (noch) Potential.

Ebenso könnte durch den Verkauf nicht benötigter Immobilien oder Grundstücken kurzfristig (aber auch nur einmalig) Einnahmen generiert werden. Aber auch da sind unsere Möglichkeiten begrenzt.

Wenn auf der Ausgabenseite keine Erfolge erzielt werden „sollen“ oder „können“, dann bleibt letztlich nur die Erhöhung der Einnahmen. Das heißt dann **Hebesätze anpassen**, bei der Grundsteuer A und B und / oder der Gewerbesteuer sowie **Gebühren erhöhen** für Dienstleistungen, Kinderbetreuung, Mieten oder ähnliches. Oder wir machen die Realisierung von Maßnahmen (noch) mehr davon abhängig, ob es uns gelingt, hohe Zuschüsse oder Förderprogramme von der EU, vom Bund oder vom Land zu generieren.

Noch haben wir das Heft des Handelns selbst in der Hand, sofern wir aber nicht bereit sind, uns rechtzeitig aktiv mit dieser Herausforderung ernsthaft auseinanderzusetzen, dann werden andere uns dazu auffordern oder durch Vorgaben für uns tun.

Immer wieder habe ich das ungute Gefühl, dass einige in diesem Gremium immer noch meinungsstabil darauf vertrauen, dass das alles nicht so schlimm werden und sich alles wieder von alleine einrenken wird. Ich nicht.

Finanzhaushalt 2025

Im **Finanzhaushalt** stehen Einzahlungen aus Investitionstätigkeit von 11,2 Millionen € **Ausgaben von 19,1 Millionen €** gegenüber, was einen Finanzierungsbedarf von 7,9 Millionen € bedeutet. Zur Deckung dieses Bedarfs ist eine **Kreditaufnahme** geplant, wodurch der Schuldenstand bis Jahresende auf etwa 1,95 Millionen € ansteigen würde.

Sorgen bereitet mir die prognostizierte Schuldenentwicklung (2026 6,7 Mio. € / 2027 8,6 Mio. € / 2028 11,4 Mio. €) bei gleichzeitig aus heutiger Sicht deutlich rückläufiger Investitionstätigkeit (2026 12,0 Mio. € / 2027 2,8 Mio. € / 2028 3,2 Mio. €).

Investitionsprogramm 2025

Ein wesentlicher Schwerpunkt des Investitionsprogramms ist der Neubau der **Wentalhalle**. Der Verlust der Halle vor fast drei Jahren war für unsere Gemeinde ein schwerer Schlag. Die Wentalhalle war nicht nur ein Ort für Sport, Kultur und Veranstaltungen, sondern ein zentraler Treffpunkt, der die Menschen in Steinheim zusammengebracht hat.

Mit dem geplanten Neubau schaffen wir nicht nur einen Ersatz, sondern eine moderne, zukunftsorientierte Einrichtung, die den Bedürfnissen unserer Bürgerinnen und Bürger gerecht wird. Dieser Neubau ist eine Investition in unsere Gemeinschaft, in unsere Vereine und in das kulturelle Leben unserer Gemeinde.

Vom Investitionsvolumen her gesehen ist der Neubau der Wentalhalle die mit Abstand höchste Einzelinvestition Steinheims. Trotz hoher Versicherungsleistungen und beantragten Fördermitteln beläuft sich der Eigenanteil der Gemeinde entgegen ursprünglichen Informationen auf ca. 2,6 Mio. €.

Ein weiterer zentraler Punkt ist die Fortführung der Sanierung und des Ausbaus des historischen **Zehntstadels**. Dieses Gebäude steht sinnbildlich für die Geschichte und Tradition Steinheims. Mit seiner Sanierung leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Bewahrung unseres kulturellen Erbes.

Gleichzeitig schaffen wir durch den Ausbau neue Nutzungsmöglichkeiten, die den Zehntstadel zu einem lebendigen Bestandteil des öffentlichen Lebens machen werden. So verbinden wir Vergangenheit und Zukunft auf eine Weise, die unserer Gemeinde Identität verleiht.

Wie nicht anders zu erwarten haben die Sanierungsarbeiten mit sich gebracht, dass der Umfang an Unvorhergesehenem deutlich ansteigt. Hoffentlich bleiben wir vor weiteren unangenehmen Überraschungen verschont.

Für den **Umbau der Ortsdurchfahrt in Sontheim** sind 500.000 € eingeplant. Weitere Straßenprojekte sind vorgesehen.

Geplant ist zur Sicherung des Brandschutzes die **Beschaffung** eines modernen Fahrzeugs - einen **Gerätewagen Transport** - für die Steinheimer Feuerwehrabteilung. Die Anschaffung dieses Gerätewagens Transport (GW-T) sehe ich als sinnvolle Investition. Das Tätigkeitsfeld der **Feuerwehren** verschiebt sich auch bei uns immer mehr von der klassischen Brandbekämpfung hin zur technischen Hilfeleistung. Insofern steigert ein GW-T letztlich die Effektivität unserer Feuerwehr. Nach intensiver Beratung wurden alternative Beschaffungswege mehrheitlich verworfen.

Um die bauliche Entwicklung in unserer Gemeinde auch weiterhin kontinuierlich voranzubringen, sind für den „**Grunderwerb**“ folgerichtig wieder 2,5 Mio. € eingestellt. In diesem Zusammenhang ist es uns sehr wichtig, dass wir für unsere Gemeinde „interessante“ Grundstücke und Gebäude nicht nur erwerben, sondern uns auch zeitnah und mit der nötigen Ernsthaftigkeit damit beschäftigen, was wir als Gemeinde darauf entwickeln und realisieren wollen (bzw. können), um sie dann einer sinnvollen Nutzung zuzuführen.

Nachdem vor Kurzem „endlich“ die Fördermittelzusage eingegangen ist, ist der Weg frei für die **Neugestaltung des Pausenhofs vor der Grundschule**.

Fortgeführt wird der flächendeckende **Breitbandausbau** in unserer Gesamtgemeinde – der „westliche Teil“ ist bereits weit fortgeschritten und ab März soll es in Küpfendorf weitergehen. Auch diverse Neugestaltungen sowie Erweiterungen auf unseren Friedhöfen sehen wir als sinnvoll und notwendig an und tragen diese vollumfänglich mit.

Eine stärkere **Digitalisierung** der Verwaltung kann Prozesse verschlanken und Kosten sparen.

Ich hoffe Sie sehen es mir nach, dass ich mich heute auf die wesentlichen Investitionsvorhaben beschränkt habe.

Trotz dieser bedeutenden Investitionen dürfen wir nicht vergessen, dass wir in Zeiten begrenzter finanzieller Spielräume agieren. Es ist daher erfreulich, dass es uns gelungen ist, einen Haushalt vorzulegen, der diese Investitionen ermöglicht, ohne die langfristige Handlungsfähigkeit der Gemeinde zu gefährden.

Wirtschaftsplan 2025 Eigenbetrieb (EB) Wasserversorgung

Investitionsschwerpunkte bei der Wasserversorgung sind u.a. eine notwendige Druckerhöhungsanlage beim Dudelhof sowie Investitionen in die Versorgungssicherheit. Das gesamte Investitionsvolumen beläuft sich im Plan auf 1,355 Millionen €.

Auf Initiative der STEINHEIMER FREIEN WÄHLER wurden im EB Wasserversorgung finanzielle Mittel zum Bau von zwei PV-Anlagen eingestellt, die in unmittelbarer Nähe unserer Pumpwerke der Wasserversorgung realisiert werden sollen. Aus unserer Sicht eine Maßnahme, die sowohl ökologisch als auch ökonomisch sinnvoll ist.

Wir leben in einer Zeit, in der die Themen **Klimaschutz**, **Nachhaltigkeit** und **Energieeffizienz** von entscheidender Bedeutung sind.

Pumpwerke der Wasserversorgung haben einen konstant hohen Energiebedarf, da sie Wasser in Leitungsnetze pumpen und teils große Höhen überwinden müssen. Dieser Energiebedarf ist ideal geeignet, um durch vor Ort erzeugte Solarenergie gedeckt zu werden.

Durch Energie, die direkt vor Ort genutzt wird, werden Übertragungsverluste minimiert. Zusätzlich machen Photovoltaikanlagen unsere Pumpwerke unabhängiger von Schwankungen der Strompreise und erhöhen die Versorgungssicherheit.

Pumpwerke befinden sich häufig auf Grundstücken, die ausreichend Platz für PV-Anlagen bieten, sei es auf Dächern oder Freiflächen. Flächen können durch die Kombination von Wasserversorgung und Energieerzeugung effizienter genutzt werden. Es liegt in unserer Verantwortung, diese Chance zu nutzen, um die Wasserversorgung nachhaltiger und energieeffizienter zu gestalten.

Wirtschaftsplan 2025 Eigenbetrieb (EB) Abwasserbeseitigung

Im Eigenbetrieb Abwasserversorgung stehen insgesamt 2,1 Millionen für Investitionen im Haushaltsplan. Dabei fließen knapp 1,2 Millionen € in Form einer Investitionskostenbeteiligung für die Modernisierung der Sammelkläranlage Mergelstetten. Als Maßnahme zur Verbesserung des Hochwasserschutzes sind für eine Maßnahme beim Mühlweg 500.000 € vorgesehen.

Fazit

Sie sehen, wir haben uns auch für das kommende Haushaltsjahr 2025 viel vorgenommen. Das Aufgabenpaket ist riesig – die Mittel sind begrenzt. Mit klugem Haushalten, der Fokussierung auf das Wesentliche und dem Mut, neue Wege zu gehen, können wir die Grundlagen für eine bessere Zukunft schaffen.

Für uns als STEINHEIMER FREIE WÄHLER gilt es, die Mittel unsere Gemeinde mit Augenmaß einzusetzen und die Gemeinde mit klugen Investitionen fit für die Zukunft zu machen. Damit schaffen wir Lebensqualität und sorgen dafür, dass Steinheim und seine Teilorte attraktiv bleiben – als Wohn- und als Wirtschaftsstandort.

Auch wenn wir nicht alle Wünsche erfüllen können, bleibt es unser Anspruch, die Lebensqualität in Steinheim zu bewahren und langfristig zu verbessern.

Die Verabschiedung dieses Haushalts ist kein Endpunkt, sondern der Startschuss für die Umsetzung unserer Vorhaben. Sie erfordert von uns allen Solidarität, Verantwortungsbewusstsein und Weitblick.

Ich glaube, wir sollten alle diesem Haushaltsplan zuzustimmen – als Zeichen dafür, dass wir bereit sind, gemeinsam die Herausforderungen der kommenden Jahre anzugehen. Lassen Sie uns Steinheim auch in schwierigen Zeiten als eine lebenswerte und zukunftsfähige Gemeinde gestalten.

Schlussbemerkung

Zum Schluss möchte ich mich, auch im Namen der Gemeinderäte der FREIEN WÄHLERVEREINIGUNG, bei Ihnen Herr Bürgermeister und Herr „Interimskämmerer“ Weise sowie der Verwaltung für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit bedanken.

Insbesondere gilt der Dank der Kämmerei für das ausführliche Zahlenwerk sowie die Erläuterungen hierzu. Den Umgang zwischen Bürgermeister, Verwaltung und Gemeinderat erleben und empfinden wir als offen, vertrauensvoll und konstruktiv. Dasselbe gilt auch für die Arbeit und das kollegiale Miteinander im Gemeinderat.

Abschließend möchte ich **allen** danken, die an der Erstellung dieses Haushalts beteiligt waren. Ihr Engagement, Ihre Ideen und Ihre Arbeit sind entscheidend dafür, dass wir heute eine klare Perspektive für Steinheim haben.

Die Gemeinderäte der FREIEN WÄHLERVEREINIGUNG werden der Haushaltssatzung sowie den Wirtschaftsplänen für die Eigenbetriebe Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung zustimmen, weil diese unsere Gemeinde voranbringt, wichtige Projekte ermöglicht und gleichzeitig verantwortungsvoll mit den Ressourcen umgeht.

Lassen Sie uns diese Herausforderungen gemeinsam anpacken und Steinheim weiterhin zu einem Ort machen, an dem wir gerne leben, arbeiten und uns begegnen.

Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Gemeinderat Guido Rieberger führt für die CDU (Christlich Demokratische Union) die Haushaltsrede aus:

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Weise, sehr geehrte Mitglieder der Verwaltung, werte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger.

Als finanzschwache Gemeinde sind wir auf Zuweisungen aus Steuergeldern angewiesen. Ein erheblicher Anteil entfällt auf Zuweisungen aus der Einkommenssteuer, Umsatzsteuer, Schlüsselzuweisungen und die kommunale Investitionspauschale. Deshalb werden auch mit Spannung die Steuerschätzungen bzw. Prognose erwartet. Die Schlagzeilen dazu in den Zeitungen verkündeten im November: „die Steuereinnahmen werden geringer ausfallen als erwartet“. Aufgrund der schwächelnden Wirtschaftslage werden die Steuereinnahmen nicht so steigen wie erhofft. Deshalb ist die wichtigste Nachricht: Die Steuereinnahmen der Bundesrepublik werden im Jahr 2025 erstmals die Grenze von einer Billion überschreiten. Eine gute Nachricht auch für unsere Finanzeinnahmen aus Steuergeldern. Wie der Blick auf die einzelnen Posten zeigt.

Deshalb gilt auch für diesen Haushaltsplan die Vorgabe:

- Erfüllung unserer Pflichtaufgaben
- Wenig Spielraum für zusätzlich freiwillige Aufgaben
- Erhalten, ausbauen und sichern einer zeitgemäßen Infrastruktur

Es gibt aber auch Anlass zur Besorgnis. Die aktuelle Weltlage ist sehr unruhig. Dies hat mittelbar natürlich Auswirkungen auch auf uns in Steinheim. Es gibt leider zahlreiche ungelöste Konflikte zwischen den Staaten (und es scheint es werden immer mehr), Unsicherheit wegen des Machtwechsels in den Vereinigten Staaten von Amerika, Flüchtlinge, schwächelnde Konjunktur, überall Kostensteigerungen. Dies sind nur einige Fakten, die wir verdauen müssen. Aber, wir dürfen nicht vergessen, dass es uns hier vor Ort mehrheitlich gut geht. Deshalb sollten wir in Steinheim unsere positive Grundstimmung beibehalten und zuversichtlich in das neue Haushaltsjahr gehen.

Wie sieht die Einnahmeentwicklung bei unseren Gemeindesteuern aus?

Grundsteuer B

Die Grundsteuer ist das finanzielle Rückgrat der Kommune. Diese Einnahmen stehen ausschließlich der Gemeinde zu. Damit werden wichtige kommunale Aufgaben wie Infrastruktur, Kitas, Spielplätze, Straßen etc. finanziert. Die Grundsteuer ist konjunkturunabhängig und eine sichere Einnahmequelle im Haushalt. Das Bundesverfassungsgericht hatte die bisherige Grundsteuerberechnung für

verfassungswidrig erklärt. Eine Grundsteuerreform war notwendig. Dabei sollte bei der Umsetzung ein Grundsatz beachtet werden: **Gesamt-Aufkommensneutralität**

Dies bedeutet, dass die Einnahmen einer Kommune nach der Reform der Grundsteuer in etwa so hoch sein sollen wie davor. Aufkommensneutralität bedeutet allerdings nicht, dass es keine Belastungsverschiebungen bei den Eigentümerinnen und Eigentümern gibt.

Diesen Grundsatz hat die Gemeinde bei der Festlegung der neuen Hebesätze beachtet. Es werden nach der Reform die gleichen Einnahmen wie vorher erwartet. Es wird aber zu Verschiebungen kommen. Manche Bürger zahlen weniger, manche müssen eine höhere Grundsteuer zahlen. Dies liegt an den durch das Finanzamt ermittelten Grundsteuermessbetrag, basierend auf den Grundstücksdaten.

Ob dieses Verfahren (modifiziertes Bodenwertmodell) für alle gerecht ist? Darüber kann man streiten. Es werden sich sicherlich noch die Gerichte damit beschäftigen.

Wichtig für uns als CDU sind die fristgerechte Umsetzung und die Aufkommensneutralität. In der Summe werden die Bürger Steinheims durch die vom Gemeinderat neu festgelegten Hebesätze nicht höher belastet.

Gewerbsteuer

An der Steuerschraube bei der Gewerbesteuer haben wir bewusst nicht gedreht. Unsere Wirtschaft hat in den letzten beiden Jahren kein Wachstum erzielt, sondern ist sogar geschrumpft. 2023 um ein Minus von 0,3 %, das letzte Jahr gab es ein Minus von 0,2 %. Die Betriebe leiden ebenfalls unter den rapide steigenden Energiekosten und hohen Preissteigerungen. Auf eine Erhöhung des Steuersatzes wurde verzichtet, um damit die Betriebe nicht noch mehr zu belasten. In der Summe befürchten wir für Steinheim einen erheblichen Rückgang in den nächsten Jahren.

Konjunkturbedingt, aber auch vor allem durch den Wegzug der Firma Merck, werden wir hier Einbußen hinnehmen müssen. 2023 hatten wir noch ca. 4 Mio. Euro Gewerbesteuereinnahmen verbucht. Für 2025 rechnen wir deutlich weniger mit nur 3 Mio. €.

Auf der Einnahmenseite müssen wir schauen, dass wir zu zusätzlichen konjunkturunabhängigen Einnahmen kommen. Beim Ausbau der Windenergiegewinnung hat die Gemeinde eine Möglichkeit Geld zu bekommen. Im Juni wurden die Regionalpläne im Gemeinderat diskutiert. Mit der Verpachtung von Gemeindeflächen für Windenergieanlagen kann die Gemeinde zum einen etwas Einfluss auf die Standorte nehmen und zum anderen zusätzlich hohe Pachteinahmen verzeichnen. Dieses Vorgehen unterstützt die CDU Fraktion.

Grundstücke

Erlöse von 2,4 Mio. € stehen Mittel für Käufe von 2,5 Mio. € gegenüber.

Durch den Verkauf von Baugrundstücken in Söhnstetten, Breite Süd und Steinheim, Königsbronner Feld erhalten wir nun unsere Vorfinanzierung wieder zurück. Zur weiteren Entwicklung unserer Gemeinde ist es wichtig, dass die Gemeinde durch Zukäufe sowohl im Außenbereich als auch innerorts Gestaltungsmöglichkeiten hat, auf die sie Einfluss nehmen kann. Der Kauf des alten Raiba-Lagerhauses beim Sportplatz in Steinheim sei hier als positives Beispiel genannt. Jetzt kann die Gemeinde entscheiden was dort entstehen wird. Die CDU findet es richtig, diese Einnahmen wieder in die Entwicklung zu investieren.

Schuldenentwicklung muss im Blick bleiben

In den letzten Jahren konnte oft auf Kreditaufnahmen und somit Steigerung der Schulden verzichtet werden. Die mittelfristige Finanzplanung bis Ende 2028 zeigt uns in der Prognose ein anderes Bild. Bei starkem Anstieg der Schulden in den nächsten Jahren werden wir laut Plan bei 11 Mio. € Schulden stehen. Soweit dürfen wir es nicht kommen lassen.

In den letzten Jahren lagen Plan und Wirklichkeit oft weit auseinander. Viele Projekte, die im HP geplant waren, konnten aus den verschiedensten Gründen nicht umgesetzt werden und die Mittel dafür wurden nicht gebraucht. Dies führte meistens zu einem deutlich besseren Rechenergebnis im Vergleich zum Haushaltsplan. Ob im neuen Haushaltsplan die Mittel alle abgeschöpft werden, die geplant sind, bleibt abzuwarten. Ich gehe davon aus, dass auch in diesem Haushalt Luft ist und es nicht so negativ kommen wird wie geplant. Die tatsächliche Entwicklung muss deshalb genauesten beobachtet werden. Sollten wir in dem Maße wie geplant in die Schulden kommen, muss rechtzeitig über den Stopp von gewissen Projekten nachgedacht werden. Wir dürfen nicht in eine Schuldenfalle tappen. Wir brauchen auch für Steinheim eine Schuldenbremse.

Erhöhung der Kreisumlage belastet den Haushalt

Insgesamt fast fünf Mio. Euro zahlt die Gemeinde 2025 an den Landkreis. Vor allem steigende Sozialausgaben und das Defizit im Klinikum Heidenheim belasten über Umwege auch die Finanzen der Gemeinde. Dabei muss deutlich gesagt werden, dass dieses Klinikum für unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger wichtig ist, um eine leistungsfähige ärztliche Versorgung zu gewährleisten. Leider lassen uns das Land und der Bund hier bei der Finanzierung der Kreiskasse im Stich. Es gibt eine zu geringe Investitionsförderung. Deshalb müssen wir notgedrungen unseren Beitrag zur medizinischen Versorgung tragen. Die Erhöhung der Kreisumlage tut unserem Haushalt weh, ist aber aus unserer Sicht notwendig.

Personalkosten und Personalbeschaffung

Ein sehr großer Posten im Etat sind die Personalkosten. Mit 8,6 Mio. € nehmen diese etwa ein Drittel unseres Haushaltes in Anspruch. Kräftige Lohnsteigerungen haben zu einem sprunghaften Anstieg der Gesamtaufwendungen geführt und belasten die Haushalte der Kommunen.

Nur mit einer guten Mannschaft kann ein Bürgermeister das Schiff, das sich Gemeinde nennt, steuern, voranbringen und die vielfältigen Aufgaben lösen. Meiner Ansicht nach haben wir eine gute Mannschaft. Leider verlassen immer wieder gute Teammitglieder die Gemeindeverwaltung und heuern anderswo an. Das tut manchmal weh. Ein weiteres Problem ist dann die Wiederbesetzung der offenen Stellen. Vor allem, wenn auf dem Arbeitsmarkt für öffentliche Verwaltung kaum geeignete Bewerberinnen und Bewerber zu finden sind. Es ist ein richtiges Problem geworden, gutes Personal zu finden. So können wichtige Personalstellen im Rathaus selten nahtlos nachbesetzt werden. Dies sind allerdings Probleme, die nicht nur Steinheim betreffen, sondern alle Kommunalverwaltungen. Der Wettbewerb um gute Fachkräfte zwischen den Kommunen ist im vollen Gange. Gute Fachkräfte haben die Wahl unter einer Vielzahl offener Stellen. So sind Stellen wie zum Beispiel Ortsbaumeister und Kämmerer längere Zeit unbesetzt, was zu einer Mehrbelastung des übrigen Personals führt. Mit hohem Engagement der Mitarbeiter konnte trotzdem viel erledigt werden. Dafür meinen herzlichen Dank und großes Lob an die Mitarbeiter.

Doch was tun bei der Personalsuche? Es bedarf eines Strategiewechsels beim Personal Recruiting. Darüber sollten sich Gemeinderat und die Spitzen der Verwaltung damit in einer Runde auseinandersetzen und neue Wege suchen.

Lassen Sie mich noch zu einigen Investitionen und Maßnahmen kurz Stellung nehmen.

Wentalhalle

Obwohl der Brand ein Versicherungsfall ist, wird der Wiederaufbau unsere Gemeindefinanzen stark belasten. Nach Abzug der Versicherungsleistungen und Fördergelder, wird uns der Bau noch 2,6 Mio € kosten. Dafür mussten notgedrungen andere Projekte verschoben werden. Betrachten wir diese Konstellation von der positiven Seite: Für diesen „geringen“ Betrag, bekommen wir eine neue moderne Sporthalle, eine neue sportliche Heimat. Freuen wir uns darauf.

Feuerwehr Gerätewagen

Bei der Anschaffung des neuen GW-T hat die Freiwillige Feuerwehr unserer klaren Ansicht nach alle Potentiale ausgeschöpft, ein Fahrzeug mit benötigter Ausstattung, das die gesetzlichen Bestimmungen einhält, zu einem möglichst niedrigen Preis ordnungsgemäß auszuschreiben. Die Kommunen sind hierbei dem beschränkten Markt und den sich daraus ergebenden Preisen ausgesetzt.

Die CDU-Fraktion steht klar hinter der Initiative von Michael Benning, die Verwaltung dabei zu unterstützen, bei Entscheidungsträgern in Land und Bund auf diese Gesetzeslage und den resultierenden kommunalen Kostendruck aufmerksam zu machen und Lösungen zu finden, da es hierbei nicht um Luxusaufwendungen geht, sondern um die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger sowie insbesondere unserer Feuerwehrleute.

Außenanlage Grundschule

Unsere Gemeinde sorgt stets für eine gute Infrastruktur bei den Tageseinrichtungen für Kleinkinder und bei den Schulen. Nachdem wir in den letzten Jahren bereits viel in die Modernisierung der Hillerschule investiert haben, muss es dort noch weiter gehen. Die Außenanlagen für die Grundschule sind dringend sanierungsbedürftig. Eine baldige Umsetzung schafft auch für den Grundschulbereich eine attraktive und moderne Außenanlage, was wiederum zu einem gesamtheitlichen modernen Schulzentrum beiträgt. Die CDU-Fraktion sieht dies zweifellos als dringend an. Gesamtkosten von 670 T€ stehen einer Fördergeldzusage von 468 T€ gegenüber. Eine hohe Förderquote von fast 70 % tut unserem Haushalt auf jeden Fall gut.

Spielplätze

Zu einer familienfreundlichen Gemeinde gehören im Bereich Leben und Wohnen unsere Kinderspielplätze. Diese sind vor allem für unsere jungen Familien sehr wichtig. In diesem Haushaltsjahr stehen dafür Mittel von 131 T€ zur Verfügung und sollen für moderne, qualitativ gute und sichere Spielplätze sorgen. Eine gute Investition.

Wir finden es immer sehr ärgerlich und schade, wenn durch hirnlosen Vandalismus hohe Schäden entstehen. Die CDU hält es für notwendig präventive Schutzmaßnahmen zu ergreifen. Eine Videoüberwachung dürfte hier mithelfen, Schäden zu verhindern oder auch die Täter leichter zu ermitteln.

Ortsdurchfahrt Sontheim

Eine zähe Geschichte ist der Umbau der Ortsdurchfahrt Sontheim mit Querungshilfen und Fahrgastunterstände. Dieser Etatansatz von fast 600 T€ stand auch schon im letzten Haushaltsplan. Hier wieherte der Amtsschimmel der Bürokratie. Eine Baugenehmigung ist anscheinend immer noch nicht da. Die CDU hofft, dass diese lang geplante Maßnahme, die vor allem für die Sicherheit der Kinder sorgt, endlich zur Umsetzung kommt.

Straßenbeleuchtung

Weiterhin fordert die CDU eine zügige Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED im gesamten Gemeindegebiet. Damit werden die Stromkosten stark vermindert und wir sparen viel Geld.

Hochwasserschutz

Aufgrund der starken Zunahme von Starkregenereignissen muss die Gemeinde den Hochwasserschutz weiterhin verbessern. Die CDU findet die geplante Maßnahme zum Hochwasserschutz am Mühlweg sehr notwendig, um den Schutz für den östlichen Teil Steinheims zu erhöhen.

Die Steinheim-App

Schon in den vergangenen Jahren hat die CDU-Fraktion die Digitalisierung als wichtiges Thema identifiziert und angesprochen. In diesem Jahr haben wir einen Antrag gestellt für die Entwicklung einer digitalen Plattform, Arbeitstitel „Steinheim- App“. Eine App für eine kleinere Kommune, wie Steinheim, kann weit mehr leisten als nur Verwaltungsaufgaben zu erleichtern – sie kann auch eine Plattform für soziale Vernetzung und den Austausch innerhalb der Gemeinde bieten. Wichtig ist dabei, dass es sich um ein niederschwelliges Angebot handelt. Durch Funktionen wie private und öffentliche Gruppen, Tauschbörsen oder die Möglichkeit, Hilfe untereinander anzubieten, wird die App zu einem Ort, an dem Bürger miteinander kommunizieren und kooperieren können. Eine integrierte Veranstaltungskalender-Funktion ermöglicht es, lokale Events, Feste oder Treffen schnell und unkompliziert zu veröffentlichen. Vereine, lokale Organisationen und die Verwaltung können ihre Aktivitäten und Angebote direkt über die App bekannt machen und erreichen so eine größere Anzahl von Interessierten. Die App wird somit zu einem wichtigen Instrument, um den sozialen Zusammenhalt zu stärken und die Kommunikation innerhalb der Gemeinde zu fördern. Sie trägt dazu bei, dass sich die Bürger besser vernetzen, miteinander ins Gespräch kommen und sich gegenseitig unterstützen – und das alles auf einfache, digitale Weise. So wird die App zu einer modernen und funktionalen Plattform, die sowohl die Verwaltung als auch das soziale Leben in der Kommune bereichert und die Bürger näher zusammenbringt. Unsere Nachbargemeinde Königsbronn hat bereits eine solche Gemeinde-App erfolgreich online. Die CDU möchte deshalb dieses Projekt zusammen mit Gemeinderat und Verwaltung angehen und umsetzen.

Nach Würdigung der Gesamtumstände handelt es sich bei diesem Haushaltsplan um einen Planentwurf, der hauptsächlich Pflichtaufgaben der Gemeinde abdeckt und bei dem viel Geld in Sanierung und Werterhaltung gesteckt wird. Für die umfangreiche Vorarbeit möchte ich mich bei der Verwaltung, insbesondere bei der stv. Kämmerin Frau Mackh und Bürgermeister Holger Weise, bedanken. Vielen Dank auch an den gesamten Gemeinderat für die konstruktive Zusammenarbeit.

Die CDU-Fraktion wird diesem Haushaltsplan und den Plänen für die Eigenbetriebe zustimmen.

Gemeinderat Volker Lang nimmt für den Arbeitnehmerblock (SPD und Unabhängige) wie folgt Stellung:

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Weise,

sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung, liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates, geschätzte Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde.

Lassen Sie uns mit Humor beginnen:

Prognosen sind immer dann besonders schwierig, wenn sie sich auf die Zukunft beziehen!

Oder, um es mit Karl Valentin auszudrücken: Nichts Genaues weiß man nicht!

Global gesehen, wird sich auch im Jahr 2025 die Situation unserer Erde weiter zuspitzen: Kriegstreiber, Technomilliardäre und Realitätsverweigerer sind an der Macht und bedrohen die letzten Oasen mit einer demokratischen Grundordnung und freier Presse. Die Ellenbogengesellschaft feiert weitere Erfolge und auch national gesehen wird durch das Abdriften von beträchtlichen Teilen der Gesellschaft an den politisch rechten äußeren Rand eine sinnvolle Regierung der Mitte verhindert. Die Wahl am 23. Februar wird dies wieder bestätigen.

Parallel dazu kostet der galoppierende Klimawandel immer noch mehr Geld, um die immensen globalen Schäden einigermaßen wieder gerade zu rücken. Der Rückversicherer Münchner Re spricht im Jahr 2024 von 320 Mrd. US \$. Vor 30 Jahren lag die Schadenssumme bei inflationsbereinigten 181 Mrd. \$, vor 10 Jahren bei 236 Mrd. \$. Der Weltklimarat hat erst vor einigen Wochen bestätigt, dass 2024 mit ziemlich genau 1,5 Grad über der vorindustriellen Zeit, das wärmste Jahr seit Beginn der Aufzeichnungen war. Paris lässt grüßen!

Im Gegensatz dazu kann die finanzielle Situation der Gemeinde aktuell als „paradiesisch“ beschrieben werden. Die pro Kopf Verschuldung liegt zum Ende des Haushaltsjahres 2024 bei 0 €. Die liquiden Mittel betragen beträchtliche 6,47 Mio. €. Die vorgesehen Kredite für Investitionen in Höhe von 3,5 Mio. € mussten nicht in Anspruch genommen werden. 1,4 Mio. höhere Gewerbesteuererinnahmen wirkten hier ausgleichend. Der Fehlbetrag für 2024 wird bei etwa 0,5 Mio. € liegen und kann aus der Liquiditätsreserve gestemmt werden.

Die Worte von Karl Valentin, wie eingangs erwähnt, bewahrheiten sich: Nichts Genaues weiß man nicht!

So ist auch der Entwurf 2025 nur eine Prognose und diese sind ja bekanntermaßen schwierig!

Die größten Ausgabeposten sind wie schon im Jahr 2024 die Personalkosten mit 8,6 Mio. €. Hier schlagen allein die Personalkosten der Tageseinrichtungen für Kinder von 0 – 6 Jahren mit knapp 2,7 Mio. € zu Buche. Dies sind allein 11.200 € pro Kindergarten tag! Wir werden hier nicht umhinkommen, die angestammten Strukturen der Kinderbetreuung tiefgreifend zu reformieren. Dies muss mit ausreichenden Übergangsfristen aber konsequent angegangen werden. Erste Vorschläge von Seiten des Gemeinderates liegen bereits vor: die Fraktion des ANB ist hier zu kreativer Mitarbeit bereit.

Die Kreisumlage wird mit 5,05 Mio. € veranschlagt: aufgrund weiterer großer Investitionen in die Mergelstetter Sammelkläranlage, das Finanzloch des Klinikums und weiterer Steigerungen des Sozialtats wird aber hier das Ende der Fahnenstange noch nicht erreicht sein.

Investiv die größten Posten sind im Jahr 2025 sicher der Neubau der Wentalhalle. Hier konnte mit der Verpflichtung von Christian Engels, des neuen Ortsbaumeisters, ein Spezialist für den Hochbau gewonnen werden. Wir wünschen ihm hierzu ein glückliches Händchen.

Die Sanierung des Zehntstadels folgt auf dem Fuß: auch hier werden deutlich mehr als 3 Mio. € investiert. Es findet zwar eine strikte Bau-Kostenkontrolle seitens des Architekten in Verbindung mit dem Bauamt statt. Man muss jedoch abwarten, welche weiteren, bisher unentdeckten Mängel noch zu Tage treten.

Grunderwerb, Breitbandausbau und diverse Straßensanierungen, wobei der Umbau der Ortsdurchfahrt Sontheim die größte Maßnahme darstellt, runden die Investitionsplanung ab. Insgesamt sind ca. 20 Mio. € geplant. Neben den geplanten diversen Finanzierungsmitteln, der Auflösung vorhandener liquider Mittel sind noch etwa 2 Mio. € an Krediten geplant, um alles sauber finanzieren zu können.

Aber wie schon erwähnt: Prognosen sind schwierig!

Noch ein paar Worte zur Grundsteuerreform 2025 des Landes: noch selten hat ein Thema die Bevölkerung dermaßen erregt. Es wird über Abzocke, sich die Taschen füllenden Gemeinden und Ungerechtigkeit geklagt. Steigende Hebesätze der Gemeinde schüren das Thema noch. Die Bevölkerung hat unserer Ansicht nach noch nicht verstanden, dass anstelle des alten Einheitswertes jetzt nur noch der Grund und Boden besteuert wird. Kleine Häuser auf großen Grundstücken sind jetzt deutlich teurer als große Häuser auf kleinen Grundstücken. Auch das Thema Bodenrichtwert hat nur ein kleiner Teil verstanden: Hier gilt es aufzuklären, eventuelle Fehler rasch aufzudecken und zu beheben. Statements wie das unseres Ministerpräsidenten, dass wer nach der Reform jetzt mehr zahlen muss bis jetzt halt nur zu wenig bezahlt hat, helfen da wenig und regen die Bürger eher noch mehr auf!

Der Sinn der kommunalen Wärmeplanung ist, unserer Meinung nach, in der Bevölkerung ebenfalls noch nicht angekommen. Nahwärmenetze sind nach unserer Überzeugung nur in dicht besiedelter städtischer Umgebung sinnvoll und auch nur dann, wenn die Wärme emissionsfrei erzeugt wird. In Flächengemeinden mit überwiegend freistehenden Einfamilien-Häusern lässt sich dies nicht umsetzen. Die Idee, neue Standorte zur Windenergieerzeugung zu schaffen, um dann den erzeugten Strom zu Wärme umzuwandeln kann hier einen Kompromiss darstellen. Um Baden-Württemberg flächendeckend mit Nahwärmenetzen auszustatten, wären nach Schätzungen unabhängiger Gutachter bis 2030 etwa 98 Mrd. € notwendig. Allein diese Zahl zeigt uns die Unmöglichkeit dieses Vorhabens.

Die Bereiche Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung sind über Kredite finanziert und werden gewinnneutral geführt. Die Zeiten geringer Kreditzinsen bis nahezu 0% sind allerdings vorbei. Dies bedeutet in den nächsten Jahren erhöhte Zinsbelastungen. Allein im Bereich Abwasserbeseitigung sind dafür in 2025 224.00 € eingestellt. Diese werden bis 2028 auf bis zu 342.000 € ansteigen.

Die Investitionen in den Ausbau der Mergelstetter Sammelkläranlage werden in den nächsten Jahren deutlich steigen und hierbei ist Steinheim mit etwa 8 % der Kosten beteiligt.

Die in 2025 nahezu gleichbleibenden Kosten der Bürger für Wasserbezug und Abwasserbeseitigung werden in den nächsten Jahren aber angehoben werden müssen.

Abschließend, möchte ich, wie im letzten Jahr, als Söhnstetter Gemeinderat noch ein paar Anmerkungen zu den im Teilort im Jahr 2024 wichtigen Themen anführen:

Hierzu im Einzelnen:

Baugebiet Breite Süd

Die Infrastrukturmaßnahmen mit Straßenbau, Kanal, Wasserleitung und Leerverrohrung sind abgeschlossen: In der ersten Vermarktungstranche konnten 7 Bauplätze verkauft werden und es kann im Frühjahr mit dem Bau der Einfamilienhäuser begonnen werden. Das wieder etwas sinkende Zinsniveau und der immer noch große Wunsch nach den eigenen 4 Wänden kann beim Verkauf der zweiten Tranche helfen. Wir sind gespannt.

Gewerbegebietes „Am Bühlstock“

Hier stockt es immer noch gewaltig: Die Probleme mit Anliegern bezüglich des Kanalbaus sind immer noch nicht behoben und die Fläche wird aktuell als Lager für Baumaterial und Maschinen verwendet. Hier muss in diesem Jahr eine Lösung her! Es geht dabei vor allem auch um den Ruf der Gemeinde!

Umstellung der Straßenbeleuchtung auf moderne LED-Technologie

Wie im letzten Jahr schon berichtet, funktioniert die moderne LED-Technik hervorragend. Wenn es jetzt noch gelingt, die Bundesstraße in die Nachtabstimmung mit einzubeziehen, dadurch eine einheitliche Zone zu schaffen, die dann an bestimmten Tagen (z.B. Silvester, Weihnachten, 1.Mai) gesamt auch wieder einfach und schnell anzuschalten ist, wäre dies eine optimale Lösung.

Bebauung Seesle Areal

Es ist eine optisch ansprechende, sich in die Umgebungsbebauung harmonisch einfügende Siedlung entstanden, die für 17 Familien zu einer bezahlbaren Heimat wurde und die zudem energetisch auf dem neuesten Stand ist. Seit Frühjahr 2024 sind die Häuser bewohnt und aus persönlichen Gesprächen geht hervor, dass die überwiegend jungen Familien eine gute Gemeinschaft pflegen, jeder jedem hilft und die Kinder miteinander spielen können. Dies zählt auf den Bestand der Grundschule ein! Es muss also nicht immer ein alleinstehendes Einfamilienhaus sein, zumal diese von Jahr zu Jahr unerschwinglicher werden.

Söhnstetter Friedhof

Wie schon im letzten Jahr hier angemerkt, sind Tiefgräber auch in Söhnstetten nahezu aus der Mode gekommen. Die neuen Gemeinschaftsgrabanlagen, Baumgräber und andere alternativen Beisetzungsmethoden sind im Trend. Insbesondere der südöstliche Teil des Friedhofs ist ungenutzt

und das scheint auch so zu bleiben. Begeben wir uns gedanklich einmal kurz in die österreichische Hauptstadt: Der Wiener Zentralfriedhof ist mit 250 ha Fläche und etwa 300.000 Gräbern seit 150 Jahren einer der größten im Europa. Viele bekannte Persönlichkeiten sind hier begraben: Curd Jürgens, Johannes Brahms, Ludwig van Beethoven, um nur einige zu nennen. Auch in Wien sind viele Flächen ungenutzt und werden aktuell vom Friedhofsamt zu Begegnungsstätten, parkähnlichen Gebieten und, man glaubt es kaum, in Kleingartenparzellen innerhalb des Friedhofs zum Anbau von Obst und Gemüse umgewandelt. Zugegebenermaßen haben die Österreicher ein eher entspanntes Verhältnis zu Leben und Tod. Zumindest über die Umwandlung in mit Bäumen bestandene Begegnungs-Flächen sollten wir in Söhnstetten nachdenken.

Söhnstetter Dorfladen

Dieses Thema hat die Söhnstetter das ganze Jahr 2024 beschäftigt und es gibt Licht am Ende des Tunnels: Ein Team aus 5 Frauen und einem Mann gründeten eine haftungsbeschränkte UG und haben sich zum Ziel gesetzt den Dorfladen im bekannten Gebäude an der Hauptstraße in Form eines digitalen Kleinstsupermarkts noch vor dem Sommer wieder zu eröffnen. Dieser wird, ohne ständiges Personal, mit einer Selbst Scannerkasse ausgestattet, ein möglichst vollständiges auch regionales Sortiment anbieten. Etwas über 200 stille Gesellschafter haben Interesse bekundet sich finanziell an den Investitionen zu beteiligen. Dies lässt im Betrieb auf regen Kundenzuspruch hoffen.

Abschließend möchten wir uns bei unserem Bürgermeister Weise für sein unermüdliches Engagement und seine Ausdauer recht herzlich bedanken und wünschen ihm und dem gesamten ebenso fleißigem Verwaltungs-Team weiterhin ein glückliches Händchen. Seien Sie gewiss, dass wir bei aller konstruktiven Kritik stets ein fairer Partner sein und Sie nach Kräften unterstützen werden. Der Haushaltssatzung **2025**, dem Haushaltsplan und der Wirtschaftspläne Wasser und Abwasser werden wir als Fraktion Arbeitnehmerblock zustimmen.

Gemeinderätin Dr. Mechthild Freist-Dorr trägt für Bündnis 90/Die Grünen und Unabhängige folgende Haushaltsrede vor:

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Weise,

sehr geehrte Damen und Herren,

beginnen möchte ich meine Haushaltsrede mit einem Blick auf unseren neuen Gemeinderat. Er zeigt nämlich anschaulich, wie genau man bei der Interpretation von Zahlen sein muss. Wir hatten einen größeren Wechsel bei den Mitgliedern, Ältere sind gegangen, deutlich Jüngere sind dazu gekommen. Man könnte also meinen, der Altersdurchschnitt des jetzigen Gemeinderates liegt unter dem vor 5 Jahren. Stimmt aber nicht, das Durchschnittsalter ist gestiegen. Die 5 Jahre, die die bisherigen Mitglieder älter geworden sind, werden nicht durch das geringere Alter der Jüngeren

kompensiert. Aber, und darauf möchte ich hinaus, die Altersspanne ist gestiegen, 3 Gemeinderätinnen und -räte sind unter 25 Jahren. Das ist für mich ein deutliches Signal, dass die jüngeren Menschen in Steinheim möchten, dass ihre Anliegen eingebracht und diskutiert werden. Deshalb mein Appell an diese Gruppe: nutzen sie diese Kanäle, sprechen sie gerade die jungen Gemeinderätinnen und Gemeinderäte an und gestalten sie aktiv auch über sie unseren Ort Steinheim mit. Eine gute Gelegenheit ist der kommende Donnerstag 19:00 „Jugend meets Gemeinderat“ im evangelischen Gemeindehaus. Lassen sie sich diese Gelegenheit nicht entgehen.

Die Gemeinde ist unter anderem Trägerin der Schulen. Bis 2023 haben wir die Hillerschule und die Seebergschule mit den Instrumenten des Digitalpaktes ausgestattet. 2025 werden wir hoffentlich die anteilig zugesagten Fördermittel hierfür rückerstattet bekommen. Jetzt sind die Lehrerinnen und Lehrer am Zuge bei der Nutzung und bei der Vermittlung von Medien- und Digitalkompetenz. Erfreulich ist die Zusage der Fördermittel für die Sanierung des Grundschulpausenhofes. Nach mehreren Jahren des Wartens kann es 2025 endlich losgehen.

Im Februar 2024 titelt die ARD (Tagesschau/Wissen) – ich zitiere „Erderwärmung erstmals durchschnittlich über 1,5 Grad.“. Sie bezieht sich auf Daten des EU-Klimadienstes Copernicus. Die globale Durchschnittstemperatur habe – Zitat „erstmals zwölf Monate lang über 1,5 Grad Celsius im Vergleich zum vorindustriellen Zeitalter gelegen.“.

Was hat das mit den Haushaltsberatungen in Steinheim zu tun? Auch wenn in den politischen Debatten derzeit viele andere Themen in Fokus stehen, hat für uns, GRÜNE und Unabhängige im Gemeinderat Steinheim, das Thema Klimaschutz höchste Priorität, vor allem wegen unserer Verantwortung für die nach uns kommenden Generationen. Derzeit mehren sich Stimmen, die meinen, bevor unsere Wirtschaftskraft noch mehr abnimmt, schieben wir das Thema etwas nach hinten. Das, was z.B. China an CO² ausstößt, könnten wir sowieso nicht kompensieren. Diese Argumentation zählt für mich nicht, es gibt keine Gleichheit im Unrecht.

Wo setzen wir unser Geld im Jahr 2025 im Sinne des Klimaschutzes ein?

Beim Neubau der **Wentalhalle** setzen wir auf den nachwachsenden Rohstoff Holz in der Konstruktion und bei der Fassade – dadurch wird Co2 während der gesamten Lebensdauer der Halle gespeichert. Fotovoltaik, LED-Beleuchtung und Brauchwassernutzung sind ebenso selbstverständlich eingeplant. Ich freue mich auf eine Halle, die sportlich und ökologisch ein Leuchtturmprojekt wird.

Seit vielen Jahren im Plan, 2025 soll weiter umgesetzt werden – **LED-Straßenbeleuchtung** auch im Kernort Steinheim. Aus Söhnstetten wissen wir, dass eine Straßenlaterne etwa 50 % weniger Strom benötigt, wenn sie auf LED-Technik umgestellt ist. Wir fordern daher, dass diese Umstellung in Steinheim nicht verschoben, sondern im Jahr 2025 tatsächlich umgesetzt wird. Eine Aufhebung der Nachtabschaltung kommt für uns unter dem Aspekt des Klimaschutzes nicht in Frage.

Mit der nachhaltigen Nutzung unseres Gemeindewaldes speichern wir tagtäglich CO² und stellen den Rohstoff Holz zur Verfügung. Außerdem ist er für uns gut erreichbar – Erholungsmöglichkeit in nächster Nähe. Nicht zuletzt sind wir froh über die Einnahmen aus dem Holzverkauf – die Erlöse aus dem Gemeindewald sind höher als die Kosten, die wir für die Bewirtschaftung haben.

Die Umsetzung des **Radwegkonzeptes** wird auch im kommenden Jahr weiterverfolgt, entsprechende Gelder sind in den Haushaltsplan eingestellt. Je besser die Radinfrastruktur, umso mehr Kilometer werden tatsächlich mit dem Rad anstatt mit dem Auto erledigt. Hier können sich alle individuell am Klimaschutz in Kombination mit der eigenen Gesundheitsvorsorge beteiligen.

Aus der **kommunalen Wärmeplanung** werden erste Maßnahmen umgesetzt. In diesem Zusammenhang unterstützen wir den Vorschlag der CDU-Fraktion im Gemeinderat, die Einrichtung einer „Steinheim-App“ zu prüfen. Diese Plattform könnte auch dazu dienen, dass Bürgerinnen und Bürger, die energetische Sanierungspläne haben, auf unkompliziertem Weg miteinander in Kontakt treten können. Hierzu passt, dass wir den Zehntstadel mit überwiegend regenerativ erzeugter Nahwärme vom gegenüberliegenden Haus Georg beheizen.

Erneuerbare Energie muss so weit wie möglich vor Ort produziert werden. Hier sind wir in Steinheim schon gut. Für das kommende Jahr bietet sich die Möglichkeit, Flächen im Distrikt Reishalde des Gemeindewaldes zum Bau von zwei Windenergieanlagen zu verpachten und das hierzu benötigte Bebauungsplanverfahren anzustoßen. Wir sind dafür – neben der erzeugten regenerativen Energie würden für die Gemeinde regelmäßige Einnahmen aus der Verpachtung und eine Beteiligung am Umsatz der Windenergieanlagen entstehen. Auch bei der Fotovoltaik schreiten wir weiter voran. Das Bauhofdach muss erneuert werden, in diesem Zusammenhang wird eine Fotovoltaikanlage erstellt. Die Freien Wähler im Gemeinderat haben angeregt, dass auf oder an den gemeindeeigenen Wasser-Pumpstationen Fotovoltaikanlagen errichtet werden. Wir unterstützen es ausdrücklich, dass diese Investitionen getätigt werden.

Ein Klima- und Gesundheitsthema aus meiner Haushaltsrede vom vergangenen Jahr muss ich leider noch einmal aufgreifen – die Umsetzung des **Lärm-Aktionsplans** – ich darf mich selbst zitieren:

„Ein weiteres Projekt hat ebenfalls noch ‚Lieferverzögerung‘: nämlich die Umsetzung des im Jahr 2021 einstimmig durch den GR beschlossenen Lärmaktionsplans. Hier soll für die Hauptstraße in Steinheim durchgehend Tempo 30 vorgeschrieben werden. Für die B 466 soll durch Söhnstetten zumindest nachts Tempo 30 gelten. Ich bitte um priorisierte Behandlung dieses Themas“. Hier sind wir aus Gründen des Gesundheitsschutzes für die Bevölkerung verpflichtet. Gleichzeitig verringert Tempo 30 den CO² Ausstoß, ist also ebenfalls relevant im Sinne des Klimaschutzes.

Abschließend stelle ich einen Antrag – bekommen Sie keinen Schreck, Herr Bürgermeister Weise, ich habe keinen Wunsch nach einer Änderung des Haushaltsplanes für 2025. Aber für das nächste

und die kommenden Jahre beantrage ich, dass der Haushaltsplanbeschluss und die Haushaltsreden der Fraktionen und Gruppierungen zu Beginn einer Sitzung auf die TO kommen. Mir ist bewusst, dass Sie, Herr Bürgermeister Weise, die Hoheit über die TO und die Reihenfolge der Punkte bei einer Gemeinderatssitzung haben. Die Haushaltsreden sind aber der einzige Zeitpunkt im Jahr, bei dem wir ausführlicher zu Wort kommen. Da ist es für mich eine Frage der Wertschätzung der Rednerinnen und Redner, dass wir nicht nur die Aufmerksamkeit der Pressevertreterin, die bis zum Ende bleiben muss, sondern auch die der Zuhörerinnen und Zuhörer bekommen – und die ist zu Beginn einer Sitzung größer als am Ende.

Wir planen insgesamt mit einem negativen Gesamtergebnis. Dieses entspricht nicht der schwäbischen Tugend der Sparsamkeit. Aus der Erfahrung der vergangenen Jahre und den mitgeteilten vorläufigen Rechnungsergebnissen der Jahre 2021-2024 bin ich aber optimistisch, dass das Defizit am Jahresende geringer ausfallen und die nötige Kreditaufnahme geringer wird als veranschlagt. Ich werde dem Haushaltsplan zustimmen.

Abschließend bedanke ich mich auch im Namen von Frau Rook bei den Mitarbeitenden der Gemeinde Steinheim für ihren Einsatz, für die konstruktive Zusammenarbeit mit uns im vergangenen Jahr. Unser herzliches Willkommen gilt allen neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Wir wünschen Ihnen ein rasches Einleben, Freude und gutes Gelingen bei der Arbeit für unsere Gemeinde!

- 1. Der Gemeinderat beschließt die Haushaltssatzung 2025 einschließlich dem Vorbericht, Ergebnis- und Finanzhaushalt mit dem Investitionsprogramm samt aller Anlagen und der Finanzplanung bis 2028 einstimmig.**
- 2. Der Gemeinderat beschließt den Wirtschaftsplan 2025 mit Erfolgsplan einschließlich dem Investitionsprogramm samt aller Anlagen und der Finanzplanung bis 2028 für den Eigenbetrieb der Wasserversorgung einstimmig.**
- 3. Der Gemeinderat beschließt den Wirtschaftsplan 2025 mit Erfolgsplan einschließlich dem Investitionsprogramm samt aller Anlagen und der Finanzplanung bis 2028 für den Eigenbetrieb der Abwasserbeseitigung einstimmig.**

9. Verschiedenes

Bürgermeister Weise informiert über eine Vielzahl von Einsprüchen zu den Anfang des Monats verschickten Grundsteuerbescheiden. Fast alle Einsprüche sind jedoch unbegründet bzw. bei der Gemeinde an der falschen Stelle. Die Wertermittlung oder Zurechnung von Grundstücken erfolgt durch das Finanzamt. Er führt fort, dass die Gemeinde Steinheim, wie auch alle umliegenden Gemeinden, von den Bürgern teilweise die Schuld für vereinzelt durchaus erhebliche Steigerung der Grundsteuer zugesprochen wird, obwohl die geänderte Berechnungsweise das Land beschlossen hat. Besonders hoch ist die Einspruchsrate bei Grundstücken im Wochenendgebiet in Söhnstetten.

